

Zwei weitere Fundorte der Gabelästigen Hirse *Panicum dichotomiflorum* Michx.

Von A. Winkelmann, Aindling

Im Herbst 1990 fand ich auf einem Maisacker in der Nähe von Walchshofen (MTB Aichach 7532/2) ein mir bis dahin unbekanntes Gras, das dort zusammen mit *Echinochloa crus-galli* (L.) P. B. zwischen dem Mais in großer Zahl wuchs.

Ich nahm Herbarbelege mit und wurde bei der Suche in der Bestimmungsliteratur aufmerksam auf den neuesten Floristischen Rundbrief (August 1990), der gerade erschienen war. Hier schreibt Heinrich E. Weber über: „*Panicum dichotomiflorum* Michaux, ein neues Unkraut in Nordwestdeutschland“. Die morphologischen Merkmale des von mir gefundenen Grases stimmten mit den Angaben in dieser Arbeit überein.

Ich erinnerte mich, auch bei einem Gang auf einem im Bau befindlichen Golfplatz dieses Gras im August gesehen zu haben. Da ich jedoch keinen Beleg mehr hatte, mußte wieder einer beschafft werden, was im November geschah. Auch hier konnte ich dieselbe Art feststellen. Dieser Fundort liegt in der Nähe von Iffeldorf (MTB Penzberg 8234/1). Der Standort befand sich in einem kleinen Pflanzeneinschlag und wurde bis zum Vorjahr intensiv landwirtschaftlich auch mit Maisbau genutzt. In der Umgebung sproß frisch eingesäter Golfgras und zum Teil wurde die Fläche mit Schutzgehölzen bepflanzt. Beide Fundorte sind in dem Bericht von W. BRAUN: „Die Gabelästige Hirse, *Panicum dichotomiflorum* Michaux, eine neue Art der bayerischen Flora“ (Ber. Bayer. Bot. Ges. 57) nicht angegeben.

Belege von beiden Fundorten wurden der Botanischen Staatssammlung München übergeben.

Artur WINKELMANN
Zieglerweg 13
W-8901 Aindling

Wiederfund von *Schoenoplectus triqueter* L. im niederbayerischen Donautal

Von M. Geier, Freising und M. Großmann, Neufahrn

In der aktuellen Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Bayerns (SCHÖNFELDER 1987) wird *Schoenoplectus triqueter* L. – Dreikantige Teichbinse – mit dem Gefährdungsgrad 0 – ausgestorben oder verschollen – geführt.

Bei einer Exkursion am 2. 9. 1990 konnte *Schoenoplectus triqueter* im Naturschutzgebiet „Winzerer Letten“, Landkreis Deggendorf, wiedergefunden werden.

Schoenoplectus triqueter gilt als eine in der Bundesrepublik im Binnenland ausgesprochen seltene Röhrichtart an stehenden oder langsam fließenden Gewässern in mäßiger Wassertiefe. Sie wächst auf basenreichen, oft salzhaltigen und/oder rohen Schlickböden. Pflanzensoziologisch wird *Schoenoplectus triqueter* dem Verband Scirpion maritimi (Brack-Röhrichte) zugeordnet (alle Angaben nach OBERDORFER, 1990).

Entsprechend seinen Standortansprüchen wächst *Schoenoplectus triqueter* vor allem in der Küstennähe; im Binnenland ist die wärmeliebende Art auf die Stromtäler beschränkt. Der verheerende Bestandsrückgang gerade in den Stromtälern hat dazu geführt, daß *Schoenoplec-*

tus triqueter als bundesweit vom Aussterben bedrohte Art eingestuft wird (KORNECK und SUKOPP, 1988).

Um einen Überblick über die frühere Verbreitung von *Schoenoplectus triqueter* zu bekommen, wurden alle erreichbaren Lokalfloren für das niederbayerische Donautal ausgewertet. Eine Auswertung auch älterer Lokalfloren erschien durchführbar, da die Verwechslungsfahrt mit anderen Arten der Gattungen *Schoenoplectus* oder *Scirpus* relativ gering ist.

- DUVAL gibt in seiner Irlbacher Flora (1823) *Scirpus triqueter* als nicht selten an und benennt als Fundorte „... an den durch die Überschwemmungen der Isar gebildeten Weihern, am Isarmund, unterhalb von Deggendorf.“
- REUSS meldet in der Flora des Unterdonaukreises (1831) die Art als „*Scirpus triqueter* ... fast überall an stehenden Wassern“ – eine Angabe, die auch bei größtem Wohlwollen als ungläubwürdig bezeichnet werden muß.
- FÜRNRÖHR (1839) gibt für *Scirpus triqueter* an: „Selten, am Rande der Weiher rechts vor Donaustauf, auch am Ufer der Donau daselbst und bei Parbling.“
- SENDTNER (1860) macht relativ ausführliche Angaben zu *Scirpus triqueter*, wobei er sich zum Teil auf Angaben von FÜRNRÖHR bezieht. Er nennt als Fundorte: „Auf Anschwemmungen des Donauufers und am Rand der Weichs bei Donaustauf (nach FÜRNRÖHR), am Donauufer, Isarmündt, am Gries von Niedertaich und bei Hofkirchen zwischen Hengersberg und Vilshofen.“
- Als nächster bringt MAYENBERG (1875) Fundortangaben zu *Scirpus triqueter*: „An Ufern und Gräben, am rechten Donauufer oberhalb der Brücke im stehenden Wasser innerhalb des Uferdammes (Deggendorf an der Donau).“
- Noch kürzer faßt sich FISCHER in seiner Flora Mettenensis (1883), wenn er diese Art mit „an der Isar, nicht selten“ angibt.
- RAAB schließlich (1900) fand *Schoenoplectus triqueter* am „Altwasser an der Schiffbrücke“.
- Zuletzt gibt EICHHORN (1961) diese Art aus dem Donautal zwischen Regensburg und Deggendorf an. Es handelt sich dabei um das vermutlich letzte, schriftlich belegte Vorkommen der Art.
- ZAHLHEIMER (1979) führt *Schoenoplectus triqueter* in seinem Untersuchungsgebiet (Donautal zwischen Regensburg und Straubing) als vermutlich erloschen auf.

In HEGI (1980) werden für Bayern als Fundorte angegeben: „... längs der Donau (früher von Donauwörth bis Passau), heute bei Donauwörth und Deggendorf erloschen.“

Der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns (SCHÖNFELDER und BRESINSKY, 1990) gibt *Schoenoplectus triqueter* für acht Quadranten ausschließlich entlang der Donau mit dem Status „ausgestorben im Zeitraum vor 1945“ an.

Anfang September 1990 suchten wir das NSG „Winzerer Letten“ auf, da das mehrere Wochen andauernde, extreme Niedrigwasser der Donau gute Aussichten auf floristische Raritäten an den Ufern bot. Bei extremem Niedrigwasser fallen in diesem Donaualtwasser, das von der Hengersberger Ohe durchflossen wird, hektargroße Schlickflächen trocken. Bekannt sind von hier vor allem die Massenbestände von *Lindernia procumbens*, die auch zahlreich blüht (ausführliche Beschreibung des Gebietes bei AHLMER [1989]).

Auch 1990 waren die ausgedehnten Schlickflächen von hervorragenden Schlammlingsfluren (besonders *Lindernia procumbens* und *Limosella aquatica*) bedeckt. Beim Durchstreifen dieser offenen Flächen und der angrenzenden Verlandungszone fiel ein kleiner Bestand einer Röhrichtpflanze auf. Eine Nachbestimmung mit Hilfe mehrerer Florenwerke sowie ein Herbarvergleich bestätigten die bereits im Gelände geäußerte Vermutung, daß es sich dabei um *Schoenoplectus triqueter* handeln könnte. Bei intensiver Nachsuche in der Umgebung konnte ein zweites Vorkommen unweit des ersten entdeckt werden. Die geringe Ausdehnung beider Vorkommen legen nahe, daß die Sippe erst in den letzten Jahren wieder spontan aufgetreten ist. Jedenfalls konnte sie 1983, als die Donau über lange Zeit vergleichbar wenig Wasser führte, nicht entdeckt werden, obwohl der Winzerer Letten auch damals Ziel mehrerer Begehungen (u. a. Gaggermeier, Geier) war.

An bemerkenswerten Pflanzenarten wurden darüber hinaus auf den Schlickflächen und im angrenzenden Röhricht u. a. noch notiert (Nomenklatur nach OBERDORFER, 1990):

Scirpus radicans
Cyperus fuscus
Alisma lanceolatum
Eleocharis ovata
Rumex palustris
Senecio fluviatilis
Lindernia procumbens
Limosella aquatica
Peplis portula
Eleocharis acicularis
Veronica catenata
Bidens cernua

Ein Herbarbeleg des Fundes ist im Herbar Großmann deponiert.

Literatur

AHLMER, W. 1989: Die Donau-Auen bei Osterhofen. Eine vegetationskundliche Bestandsaufnahme als Grundlage für den Naturschutz: Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 47: 403–503. – DUVAL, J. 1823: Irlbacher Flora, 92 Seiten. Irlbach. – EICHHORN, E. 1961: Flora von Regensburg, Denkschr. Regensb. Bot. Ges., Sonderheft zu Bd. 24. – FISCHER, F. 1883: Flora Mettenensis I, Beilage zum Jahres-Berichte der Studien-Anstalt Metten für 1882/83, 202 Seiten. Landshut. – FÜRNRÖHR, A. E. 1839: Flora Ratisbonensis: Naturhistorische Topographie von Regensburg, Band 2, Regensburg. – HÄUPLER, H. und P. SCHÖNFELDER, 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 768 Seiten. Stuttgart. – HEGI, G. 1980: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band II, Teil 1, 3, völlig neu bearbeitete Auflage, 439 Seiten. Berlin-Hamburg. – KORNECK, D. und H. SUKOPP 1988: Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz, Schriftenreihe für Vegetationskunde H. 19. – MAYENBERG, J. 1875: Aufzählung der um Passau vorkommenden Gefäßpflanzen, 114 Seiten. Passau. – OBERDORFER, E. 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 6. Auflage, 1050 Seiten. Stuttgart. – RAAB, J. 1900: Die Blütenpflanzen von Straubing und Umgebung: Programm zum Jahresbericht der Königlichen Realschule Straubing vom Schuljahr 1899/1900, 113 Seiten, Straubing. – REUSS, L. 1831: Flora des Unter-Donau-Kreises, 292 Seiten. Passau. – SCHÖNFELDER, P. 1987: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns: Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 72, 77 Seiten. – SCHÖNFELDER, P. und A. BRESINSKY 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, 752 Seiten. Stuttgart. – SENDTNER, O. 1860: Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes, 505 Seiten. München. – ZAHLHEIMER, W. 1979: Vegetationstudien in den Donauauen zwischen Regensburg und Straubing als Grundlage für den Naturschutz: Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 38, 393 Seiten.

Michael GEIER
Abelestr. 3
W-8050 Freising

Manfred GROSSMANN
Freisinger Weg 21
W-8056 Neufahrn